



**ISM-Summit for Security  
Experts 2017**  
Ein Rückblick

Seite 2



**Impressionen**  
der Konferenz und  
Afterparty

Seite 3



**Zukunftsgespräche:**  
Die Grenzen der Technik

Seite 4

## Jubiläum: 10 Jahre Fachbereich

**AbsolventInnen**  
Bachelorstudiengang



**184**

Integriertes Sicherheitsmanagement

**Studierende**  
Studienjahr 2016/17



**254**

172 Integriertes Sicherheitsmanagement  
42 Risk Management und Corporate Security  
40 Integriertes Risikomanagement

**AbsolventInnen**  
Masterstudiengänge



**86**

Risk Management und Corporate Security

**Lehrende**  
Studienjahr 2016/17



**131**

davon 125 Externe Lehrende

### EDITORIAL

**FH-Prof. in Dr. in  
Barbara Bittner**  
Rektorin



Im Rahmen des ISM Summit 2017 mit ExpertInnen aus Wirtschaft, Politik und Verwaltung sowie vielen Studierenden und Lehrenden aus dem Fachbereich gab es heuer einen guten Anlass zu feiern: zehn Jahre Risiko- und Sicherheitsmanagement an der FH-Campus Wien.

Das Bachelorstudium Integriertes Sicherheitsmanagement und das Masterstudium Integriertes Risikomanagement fügen sich aufgrund

ihrer Ausrichtung hervorragend in das multidisziplinäre Studienportfolio der Fachhochschule ein. Studienprogramme, die sich an den Anforderungen spezifischer Berufsfelder orientieren, brauchen Curricula, die quer zu den Disziplinen gedacht werden. Das gilt insbesondere auch für diesen Fachbereich.

An der Schnittstelle von Wirtschaft, Verwaltung und Politik werden Fragen zum Krisenmanagement und zu Safety and Security bedeutend, gleichermaßen die Themen Industriespionage, strategische Analysen von Risikolagen und Gefährdungsszenarien. Hier braucht es vernetztes Denken und Persönlichkeiten mit fundiertem Fachwissen und klaren Analyse- und Entscheidungskompetenzen.

Damals wie heute ist der Fachbereich Risiko- und Sicherheitsmanagement ein Vorreiter in der Entwicklung von neuen und innovativen

didaktischen Konzepten – abseits der klassischen Vorlesungsformate – in der Hochschullehre. In diesen lernen Studierende gemeinsam und voneinander und entwickeln die für diese komplexen beruflichen Aufgaben notwendigen Skills und Persönlichkeitsmerkmale. Die Lehrenden begleiten diesen Prozess professionell und vermitteln das entsprechende Know-how wissenschaftlich fundiert. All das gelingt in den beiden Studiengängen hervorragend.

Ich wünsche dem Fachbereich Risiko- und Sicherheitsmanagement weiterhin viel Erfolg und Innovationskraft und danke allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern herzlich für ihr Engagement!

*Barbara Bittner*

### Studie „Unternehmenssicherheit CSO TOP 100“

Der Fachbereich und die Hochschule für Öffentliche Verwaltung Bremen führten diese Studie 2016 zum zweiten Mal in der D-A-CH-Region durch. Die Ergebnisse werden in der nächsten Ausgabe vorgestellt.

### Inhalt

Jubiläum: 10 Jahre Fachbereich.....	1
Security Experts im Austausch .....	2
Der Tag in Bildern – Konferenz und Afterparty.....	3
Die Grenzen der Technik .....	4
Impressum.....	4

# Security Experts im Austausch



## Spannende Vortragsreihe zum Jubiläum

Rund 300 Gäste besuchten am 19. Mai 2017 den ISM Summit an der FH Campus Wien, darunter zahlreiche AbsolventInnen, LektorInnen und PartnerInnen des Fachbereichs. Einleitende Worte fand Geschäftsführer Ing. Wilhelm Behensky: „Unsere FH orientiert sich immer am Bedarf von Wirtschaft und Gesellschaft, der Fachbereich ist hier eine besondere Erfolgsgeschichte.“ Rektorin FH-Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Barbara Bittner betonte, dass der Bereich Risiko- und Sicherheitsmanagement Persönlichkeiten mit fundiertem Fachwissen und der Fähigkeit, vernetzt zu denken, brauche: „Neue didaktische Konzepte ermöglichen, aktuelles Wissen und Zusammenhänge tiefgreifend zu vermitteln.“

Fachbereichsleiter FH-Prof. DI Martin Langer verwies nochmals auf die Bedeutung von Wissen um Vernetzung und Komplexität: „Konzepte, die für High Reliability-Organisationen wie Flugzeugträger oder Atomkraftwerke entwickelt wurden, kommen auch in KMU an.“ „Lesen und verstehen“ sei die zentrale Kompetenz im Studium. Der ISM Summit und das 10-jährige Bestehen des Fachbereichs wurden anschließend gebührend gefeiert.

**Brigadier Mag. Dr. Michael Binder, MA L.L.M**  
Bundesministerium für Justiz



### (De-)Radikalisierung im Strafvollzug

Aktuell sind in Österreich rund 70 Personen wegen terroristischer Straftaten angeklagt oder verurteilt, rund 300 gelangten als Dschihadisten nach Syrien und in den Irak. Gefängnisse als Orte der Radikalisierung seien weniger bedeutend als soziale Räume, das Internet oder Szene-Kontakte. Über erfolgreiche Methoden der (De-)Radikalisierung gäbe es noch Unklarheit und wenig Konsens; eine eigene Task Force arbeitet daran. Binder verwies auf die Wichtigkeit einer geordneten Tagesstruktur, einer Ausbildungschance bzw. eines Schulabschlusses und eines sinnvollen Freizeitangebotes bei den Insassen.

**Dr. Heinz Fischer**  
Bundespräsident a. D.



### Vielfältiger Sicherheitsbezug

Der ehemalige Bundespräsident Heinz Fischer spannte einen geschichtlichen Bogen von der Entstehung der Republik 1918 bis hin zur Rolle des Bundespräsidenten – von den drei Parlamentspräsidenten als Kollektivorgan über einen „schwachen“ Präsidenten in der Verfassung von 1920 über die Stärkung des Amtes 1929 und die Einführung der direkten Wahl. Die Rolle als Oberbefehlshaber des Bundesheers aus Art. 80 Abs. 1 des B-VG wird unterschiedlich interpretiert, in der Praxis aber zurückhaltend ausgeübt. Während der 171 Auslandsbesuche innerhalb seiner Amtszeit war natürlich Sicherheitspolitik ein zentrales Thema.

**Andreas Radelbauer**  
Result Group GmbH



### Sicher global unterwegs

Das bayrische Unternehmen für Private Security Solutions kümmert sich um den Schutz von exponierten Personen, berät Unternehmen im Travel Risk Management und auch öffentliche Stellen im Ausland. Der Experte Andreas Radelbauer stellte Projekte aus den Kriegsgebieten Jemen, Irak und Afghanistan vor und präsentierte seine World Threat Map, worauf Teile Afrikas und viele Länder im Nahen Osten mittlerweile dauerhaft rot eingefärbt sind. „Man kann in jedem Land tätig sein, es ist nur eine Frage der Verhältnismäßigkeit“, ist er überzeugt. BeraterInnen bekleiden in Unternehmen oft eine Schnittstellenfunktion.

**Alexander Sänger**  
unabhängiger Berater und Vortragender



### In Gefangenschaft durchhalten

Der frühere Berufssoldat berichtete von seiner ersten Gefangennahme bei seiner Tätigkeit für eine EU-Mission, die er bei der Erstellung einer Verfassung unterstützte.

Die erste Geiselnahme dauerte 16 Tage, danach war er zehn Tage zu Hause, ehe er wieder nach Libyen aufbrach.

Erneut in Haft, begann er zu zeichnen und sich selbst schwere Rechenaufgaben zu stellen. In diesen zehn Monaten wurde Sänger auch einen Monat lang in einer schwarzen Box isoliert. Geheimdienstliche Interventionen führten schließlich zu seiner Freilassung.

**Dr. Amy L. Shuman, BSc**  
U.S. Embassy in Austria



### Cyber threats everywhere

Die Expertin Shuman ging zunächst auf das 1908 gegründete FBI ein: Neben rund 14.000 Special Agents sind nahezu 20.000 SpezialistInnen für die Behörde tätig, darunter AnalystInnen, SprachexpertInnen und IT-Fachleute. Das FBI unterhält im Ausland 63 Legal Attachés, Shuman ist für Österreich, Slowenien und Kroatien zuständig. In ihrem Vortrag zu Cybercrime sprach sie über Cyber-Bedrohungen (von kriminellen wie von staatlichen Akteuren), die massiv zunehmen und unter dem früheren Präsidenten Obama sogar als Top3-Priorität des FBI behandelt wurden. Die Behörde setzt sich auch gegen Terrorismus, Spionage, Korruption und Wirtschaftskriminalität ein.

**Prof. Dr. Arndt Sinn**  
Zentrum für Europäische und Internationale Strafrechtstudien (ZEIS)



### Bestens organisiert

Heute verzeichnet die EU im SOCTA-Bericht (Serious and Organized Crime Threat Assessment) 5.000 organisierte kriminelle Gruppen, um 1.400 mehr als noch 2013. Davon sind 45 Prozent in „polycrime“ aktiv; das Dunkelfeld ist wohl immens. Immer mehr „Criminal experts“ würden „Crime as a service“ bieten. Sinn erläuterte Abkommen und Vorgaben auf europäischer und globaler Ebene, eine gewisse rechtliche Konfusion würde zu Unklarheiten in der Strafverfolgung führen. Kriminelle wechseln die Märkte, technische Möglichkeiten (z. B. Darknet) und hybride Strukturen führen zu einem permanenten Hase-und-Igel-Spiel mit den VerfolgerInnen.

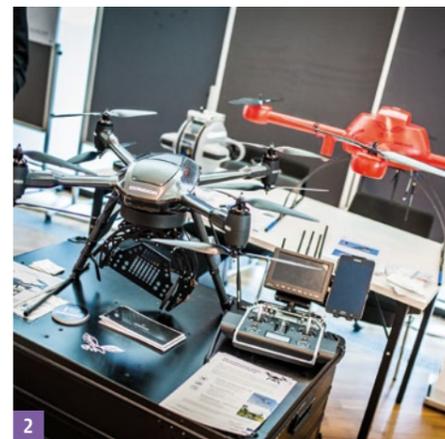
**Dipl.-Ing. Dipl.-Kfm. Cornelius Toussaint**  
CONDOR Schutz- und Sicherheitsdienst GmbH



### Drohnen: Gefahr von oben?

2017 wird der weltweite Umsatz für technische Systeme auf 10 Mrd. Euro geschätzt; der Gesamtmarkt sollte ca. um 1/3 pro Jahr wachsen. Toussaint klärte über Reglementierungen zum Betrieb von Drohnen auf. Tatsächlich hinkt die Regulierung dem Wachstum nach, Kenntnisse der PilotInnen und Prüfstellen seien noch weitgehend unreguliert. Und: Jedes Land in Europa hat eigene Regeln. Drohnen können in der Landwirtschaft, in Kartographie und Vermessung (auch für Sicherheitskonzepte), als Transportmittel für Gegenstände in Krisengebiete und für Search and Rescue verwendet, aber auch zu Spionage und Terrorzwecken missbraucht werden.

# Der Tag in Bildern – Konferenz und Afterparty



- 1** V. I. n. r. Vorsitzender der Geschäftsführung Ing. Wilhelm Behensky, MEd, Rektorin FH-Prof.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> Bittner, Bundespräsident a. D. Dr. Heinz Fischer und Studiengangsleiter FH-Prof. DI Martin Langer
- 2** Objektschutz-Drohne
- 3** Studierende im Gespräch mit Ausstellern
- 4** Studierende im Austausch
- 5** FH-Lektor Aldric Ludescher, MA, und Studiengangsleiter FH-Prof. DI Martin Langer
- 6** Networking
- 7** Aussteller
- 8** Afterparty mit der Band JAROFILZKA
- 9** Moderation durch Judith Neuhuber und Clemens Kern
- 10** Fachlicher Austausch
- 11** Konferenzausklang



Karin Mairitsch: never miss what matters, Mischtechnik auf Papier, 65 x 50cm, Luzern, Schweiz, 2016

## Die Grenzen der Technik

Die größtmögliche Beweglichkeit im Denken ist eine wesentliche Disziplin im Risikomanagement. Die Zukunftsgespräche der FH Campus Wien fördern genau das.

Wir wissen nicht, was kommt, und es kommt immer anders. Prognosen werden in komplexen Systemen schwieriger, da sich Parameter innerhalb kürzester Zeit wieder ändern kön-

nen. Wenn man sich in die Zukunft beschäftigt – wie es auch im Risikomanagement gefordert ist –, dann braucht es größtmögliche Flexibilität im Denken. Ein einspuriger Denkstrang würde keine brauchbaren Aussagen liefern, das Verharren in einer Kompetenz wäre sogar kontraproduktiv. Denn die Argumente zur Lösung warten nicht immer an der Haustür. Altes auf immer neue Weise kennenzulernen, ist eine wesentliche Konstante im Risikomanagement und der Bildungsauftrag von Hochschulen. Die FH Campus Wien setzt daher auf Formate, die den Bildungstransfer von Hochschule und Ge-

sellschaft vorantreiben und zur öffentlichen Diskussion anregen.

### Die Zukunftsgespräche der FH Campus Wien

Namhafte Gäste aus dem In- und Ausland diskutieren im ersten dreiteiligen Zyklus über aktuelle Herausforderungen der Menschheit und die Grenzen, an die man bei deren Lösung bisweilen stößt. Der dritte Teil dieser Themenreihe rankt sich um die Grenzen der Technik, die ja ein „verheißungsvolles Instrument“ ist, deren Einfluss jedoch kritisch zu hinterfragen

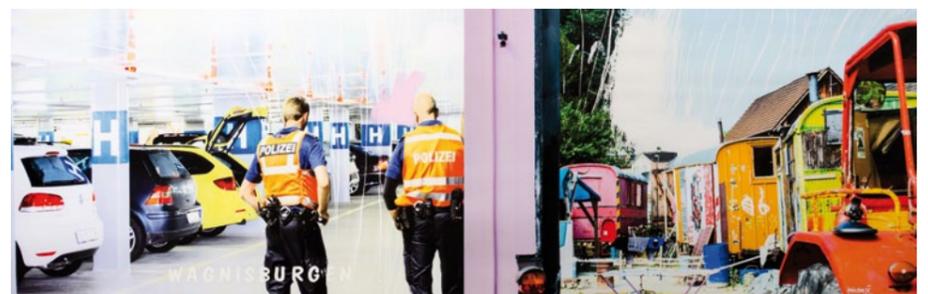
ist. Immer neue Technologien verändern unser Leben. Digitalisierung und Vernetzung machen die Welt vielfältiger, aber auch komplexer. Das hat Auswirkungen auf die Gesellschaft und auf uns selbst. Auf unseren Umgang mit Wissen und Arbeit, unsere Mobilität, unser Bedürfnis nach Sicherheit. Bei den Zukunftsgesprächen am 23. November 2017 diskutieren ExpertInnen über die Folgen von Digitalisierung und Vernetzung und darüber, was sie mit uns Menschen machen. Aktuelle Informationen und Anmeldungen auf:

[www.fh-campuswien.ac.at/Zukunftsgespraech](http://www.fh-campuswien.ac.at/Zukunftsgespraech)

## Ausstellung „entgrenzt. magisch. handzahn. vergessen.“

Die Ausstellung der bildenden Künstlerin Karin Mairitsch besteht aus 70 Exponaten und ist in drei Zyklen konzipiert: „magisch. Unbehagen im Wohlstand“, „handzahn. Smart Objects“ sowie „vergessen. Enteignung der Vergangenheit Gegenwart Zukunft“. Die inhaltlichen Setzungen der Zyklen greifen den jeweils aktuellen Themenschwerpunkt der Zukunftsgespräche der FH Campus Wien auf und beschäftigen sich mit Grenzen: jenen des Wohlstands, der Technologieentwicklung sowie jenen zwi-

schen Leben und Tod. „entgrenzt.“ zeigt die Möglichkeit, dass Grenzen nicht klar konturiert und sich stets in Bewegung befindliche Orte oder Flächen sein könnten. „entgrenzt.“ wirft auch die These auf, dass im Kontext der Themenschwerpunkte ethische, ökologische, gesellschaftliche oder individuelle Grenzziehungen längst überschritten oder vielleicht sogar obsolet geworden sind. „entgrenzt.“ möchte provozieren: nicht laut, nicht stark, sondern in Verschiebung nach innen.



Wagnisburgen, Mischtechnik auf Fotopapier, Übermalung, 60 x 180cm, Luzern, Schweiz, 2016

Karin Mairitsch ist bildende Künstlerin, Dozentin, Autorin und Herausgeberin einiger Fachbücher im Bereich Medien, Gesellschaft und Kunst. Sie studierte Malerei an der Akademie der bildenden Künste in Wien. Neben ihrer künstlerischen Betätigung war sie von 2011 bis 2015 Vizerektorin für den Bereich Bachelor & Vorkurs an der Hochschule Luzern – Design & Kunst, Vizerektorin der Fachhochschule Salzburg in der Zeit zwischen 2008 und 2011 sowie Studiengangsleiterin am Studiengang MultiMediaArt (Bachelor und Master), Fachhochschule Salzburg von 2003 bis 2008.

### Impressum

Medieninhaber: FH Campus Wien – Verein zur Förderung des Fachhochschul-, Entwicklungs- und Forschungszentrums im Süden Wiens > ZVR-Zahl 625976320, DVR-Nummer: 2111102 > Diese Zeitung wurde vom Fachbereich Risiko- und Sicherheitsmanagement der FH Campus Wien erstellt. > Für den Inhalt verantwortlich: FH-Prof. DI Martin Langer > Projektteam und Redaktion: DI (FH) Mag. Thomas Goiser, MA, und Justina Kaiser, MA > Druck: Gerin > Fotos: FH Campus Wien, Wolfgang Höfner, Karin Mairitsch > Die Texte und Daten wurden sorgfältig ausgearbeitet, dennoch können wir keine Haftung für die Richtigkeit der Angaben übernehmen. > Wien, im Juni 2017 > Kontakt für Feedback: [risikomanagement@fh-campuswien.ac.at](mailto:risikomanagement@fh-campuswien.ac.at)